

**SAP-Zwischenbericht
Januar-März 2007**



ZWISCHENLAGEBERICHT 2

**ZWISCHENABSCHLUSS
(UNGEPRÜFT) 10**

WEITERE INFORMATIONEN 21

ZWISCHENLAGEBERICHT

VORAUSSCHAUENDE AUSSAGEN

Sämtliche in diesem Bericht enthaltenen Aussagen, die keine vergangenheitsbezogenen Tatsachen darstellen, sind vorausschauende Aussagen wie in dem US-amerikanischen „Private Securities Litigation Reform Act“ von 1995 festgelegt. Wörter wie „erwarten“, „glauben“, „rechnen mit“, „fortführen“, „schätzen“, „voraussagen“, „beabsichtigen“, „zuversichtlich sein“, „davon ausgehen“, „planen“, „vorhersagen“, „sollen“, „sollten“, „können“ und „werden“ sowie ähnliche Begriffe in Bezug auf SAP sollen solche vorausschauenden Aussagen anzeigen. SAP übernimmt keine Verpflichtung gegenüber der Öffentlichkeit, vorausschauende Aussagen zu aktualisieren oder zu korrigieren. Sämtliche vorausschauenden Aussagen unterliegen unterschiedlichen Risiken und Unsicherheiten, durch die die tatsächlichen Ergebnisse von den Erwartungen abweichen können. Auf die Faktoren, die die zukünftigen Ergebnisse der SAP beeinflussen könnten, wird ausführlicher in den bei der US-amerikanischen „Securities and Exchange Commission“ („SEC“) hinterlegten Unterlagen eingegangen, unter anderem in dem Jahresbericht „Form 20-F“ für das Jahr 2006. Die vorausschauenden Aussagen geben die Sicht zu dem Zeitpunkt wieder, zu dem sie getätigt wurden. Dem Leser wird empfohlen, diesen Aussagen kein übertriebenes Vertrauen zu schenken.

NICHT US-GAAP-BASIERTE KENNZAHLEN

Dieser Quartalsbericht enthält bereinigte Kennzahlen. Hierzu gehören insbesondere die Kennzahl Free Cashflow sowie Angaben zu währungsbereinigten Veränderungen von Umsätzen und Betriebsergebnis. Unsere bereinigten Kennzahlen werden nicht auf der Basis von US-GAAP-Rechnungslegungsstandards ermittelt und sind daher keine US-GAAP-Kennzahlen. Wie nachfolgend erläutert, können sich diese bereinigten Kennzahlen von den bereinigten Kennzahlen anderer Unternehmen unterscheiden. Kennzahlen dieser Art sollten deshalb nicht als Ersatz, sondern stets als Zusatzinformation zu Umsatz, Betriebsergebnis, Cashflow oder anderen US-GAAP-Kennzahlen gesehen werden. Wir leiten jede unserer bereinigten Kennzahlen auf die jeweils nächste, durch US-GAAP-Rechnungslegungsstandards definierte Kennzahl über.

FREE CASHFLOW Free Cashflow ist unserer Ansicht nach eine allgemein anerkannte, ergänzende Kennzahl zur Messung der Liquidität. Der Free Cashflow entspricht der Finanzmittelveränderung eines Unternehmens nach Abzug aller Auszahlungen, die zur Erhaltung und Erweiterung getätigt wurden. Wir berechnen den Free Cashflow als den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich sämtlicher Zugänge zum Sachanlagevermögen. Ausgenommen sind Zugänge aus Akquisitionen. Der Free Cashflow ist nicht als Ersatz, sondern stets als

Zusatz zum Cashflow gemäß Kapitalflussrechnung, zu anderen Liquiditätskennzahlen sowie sonstigen gemäß US-GAAP ermittelten Kennziffern aufzufassen.

Der Free Cashflow weicht wie folgt vom Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit gemäß Kapitalflussrechnung ab:

ANPASSUNGEN 1.1. – 31.3.

in Mio. € | ungeprüft

	1. Quartal 2007	1. Quartal 2006
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	848	858
Zugänge zum Sachanlagevermögen ohne Zugänge aus Akquisitionen	79	63
Free Cashflow	769	795

Währungsbereinigte Veränderungen Informationen über das Umsatzwachstum der SAP erachten wir als eine der zentralen Größen für unsere Investoren. Über dieses Wachstum geben Umsatzgrößen auf Basis von US-GAAP zwar Aufschluss, Veränderungen gegenüber dem Vorjahr werden in diesen Umsatzzahlen jedoch sowohl durch das Mengenwachstum als auch durch Währungseffekte beeinflusst. Da wir keine mengenmäßig standardisierten Produkte und Dienstleistungen verkaufen, können wir nicht durch Angaben zur Anzahl der verkauften Produkt- und Dienstleistungseinheiten über das mengenmäßige Umsatzwachstum informieren. Um trotzdem entscheidungsrelevante Informationen zur Beurteilung der Komponenten des Umsatzwachstums zu vermitteln, geben wir das um Währungseffekte bereinigte Umsatzwachstum an. Ebenso veröffentlichen wir Daten zu bestimmten währungsbereinigten operativen Ergebnisgrößen und -komponenten. Solche währungsbereinigten Veränderungen von Umsatz- und Ergebnisgrößen basieren auf den Werten, die sich ergeben würden, wenn die in den Konzernabschluss einbezogenen Fremdwährungsabschlüsse nicht mit den Durchschnittskursen des aktuellen Berichtsjahres, sondern mit den entsprechenden Durchschnittskursen des Vorjahres umgerechnet werden.

Währungsbereinigte Veränderungskennzahlen sollen nicht als Ersatz, sondern stets als Zusatz zu den Veränderungen von Aufwendungen, Erträgen, Ergebnis oder anderen Finanzkennzahlen gemäß US-GAAP verstanden werden.

Informationen zu währungsbereinigten Veränderungen von Umsatz- und Ergebnisgrößen sind mit Einschränkungen verbunden, insbesondere da die eliminierten Währungseffekte einen wesentlichen Bestandteil unseres Umsatzes und unserer Kosten bilden und unsere Ertragskraft wesentlich beeinflussen können. Daher beschränken wir die Verwendung

der währungsbedingten Veränderungsdaten auf die Analyse der Mengenveränderung als ein Element der Gesamtveränderung einer Finanzkennzahl. Wir beurteilen unser Wachstum und unsere Ertragskraft nicht ohne Berücksichtigung sowohl der währungsbereinigten Veränderungen als auch der Veränderungen von Umsatz, Aufwendungen, Ergebnissen und anderen Kennzahlen, wie sich diese auf Basis von US-GAAP ergeben. Eine vergleichbare Vorgehensweise empfehlen wir den Lesern dieses Berichts. Dabei sind währungsbereinigte Veränderungen

von Finanzkennzahlen nicht als Ersatz, sondern stets als Zusatzinformation zu Umsatz, Aufwendungen und Konzernergebnis oder anderen US-GAAP-Kennzahlen anzusehen.

Die Angaben zu den währungsbereinigten Veränderungen von Umsätzen und Betriebsergebnis weichen wie folgt von den entsprechenden nicht währungsbereinigten Veränderungen ab:

ANPASSUNGEN 1.1. – 31.3.

ungeprüft

	Veränderung 2007 gegenüber 2006 – US-GAAP-Wert	Veränderung 2007 gegenüber 2006 – währungsbereinigter Wert	Währungseffekte
	%	%	Prozentpunkte
Softwareerlöse	10	16	-6
Supporterlöse	8	12	-4
Subskriptions- und sonstige softwarebezogene Serviceerlöse	63	70	-7
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse	9	15	-6
Beratungserlöse	-3	1	-4
Schulungserlöse	6	10	-4
Sonstige Serviceerlöse	27	32	-5
Beratungs-, Schulungs- und sonstige Serviceerlöse	-1	3	-4
Sonstige Erlöse	0	10	-10
Umsatzerlöse	6	11	-5
Softwareerlöse nach Regionen¹:			
Region EMEA ²	8	9	-1
Region Amerika	11	22	-11
Region Asien-Pazifik-Japan	10	16	-6
Softwareerlöse	10	16	-6
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse nach Regionen¹:			
Deutschland	4	4	0
Übrige Region EMEA	12	14	-2
Region EMEA	9	10	-1
USA	13	24	-11
Übrige Region Amerika	9	18	-9
Region Amerika	12	22	-10
Japan	-5	6	-11
Übrige Region Asien-Pazifik-Japan	8	12	-4
Region Asien-Pazifik-Japan	4	10	-6
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse	9	15	-6
Umsatzerlöse nach Regionen¹:			
Deutschland	4	4	0
Übrige Region EMEA	10	11	-1
Region EMEA	7	8	-1
USA	5	15	-10
Übrige Region Amerika	5	15	-10
Region Amerika	5	15	-10
Japan	-7	3	-10
Übrige Region Asien-Pazifik-Japan	11	15	-4
Region Asien-Pazifik-Japan	4	11	-7
Umsatzerlöse	6	11	-5
Betriebsergebnis	6	10	-4

¹ Nach Sitz des Kunden

² Europa/Naher Osten/Afrika

BÖRSENNOTIERUNG

Die Stammaktien der SAP AG sind an der Frankfurter Wertpapierbörse sowie an diversen anderen Börsenplätzen notiert. In den USA werden die American Depositary Receipts (ADRs) unter der Kennung „SAP“ gehandelt. Ein American Depositary Receipt entspricht einer Stammaktie. SAP ist im DAX notiert.

Weitere Informationen zur SAP-Aktie sind bei Bloomberg unter der Kennung „SAP GR“, bei Reuters unter „SAPG.F“ und bei Quotron unter „SAGR.EU“ sowie auf der Homepage der SAP unter der Adresse www.sap.de erhältlich.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM ERSTEN QUARTAL 2007

WELTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) charakterisiert die internationale Konjunkturlage zu Jahresbeginn 2007 als eine global wiederkehrende Wachstumsstärke. Damit könnte sich die Wirtschaftsleistung der OECD-Mitglieder, also die Summe der Bruttoinlandsprodukte (BIP) ihrer Mitgliedsstaaten, in der laufenden Periode weiter recht dynamisch entwickeln, nachdem sie im Jahr 2006 bereits um 3,2 % gegenüber dem Vorjahr zugenommen hatte. Diese Tendenz hat nach Einschätzung der OECD vor allem die Volkswirtschaften Europas erfasst, während die Dynamik sektoral in den USA sowie auch in Japan gegenwärtig nachlässt. In den Ländern der Eurozone hingegen signalisieren die Konsumenten- und Geschäftsklimaindizes einen nachhaltigen Aufschwung. Die Weltwirtschaft profitiere darüber hinaus von den kräftigen Wachstumseffekten aus Ländern wie China, Indien oder Russland.

Nach einer Phase deutlich anziehender Binnen- nachfrage verzeichneten die USA im Jahr 2006 ein Wirtschaftswachstum in Höhe von 3,3 %. Die als Reaktion auf die aufkommenden Inflationstendenzen steigenden Zinsen in Verbindung mit einer Rohstoffhausse bremsen dann aber den BIP-Anstieg, der im Schlussquartal von 2006 bereits auf 3,0 % zurückging. Besonders die mittlerweile ausgeprägte Schwäche des dortigen Immobilienmarktes könnte sich als ein nachhaltiger Dämpfer für die gesamte US-Volkswirtschaft erweisen. Dieser Effekt wird aber zum Ende des ersten Quartals 2007 noch von der lebhaften Entwicklung im Exportsektor kompensiert.

Die Wirtschaftsaktivität der Eurozone hat zum Jahresbeginn 2007 hinsichtlich der Dynamik alle anderen Industrieländer in der OECD hinter sich gelassen. Für das erste Quartal prognostiziert die OECD ein Wachstum von 0,5 % – nach 2,6 % im Gesamtjahr 2006. Diese Entwicklung werde vor allem von der deutlichen Zunahme der Binnennachfrage getrieben. Besonders erfreulich ist nach Einschätzung der OECD die Situation in Deutschland, wo die Volkswirtschaft im ersten Quartal

2007 – trotz negativer Auswirkungen der Mehrwertsteuererhöhung – um 0,6 % gewachsen sein dürfte. Auch Italien und Großbritannien entwickelten sich erfreulich, wohingegen das Wachstum in Frankreich eher verhalten ausfiel.

Die japanische Wirtschaft expandiert, gleichwohl moderat, zum Jahresbeginn 2007 weiter – nach 2,8 % im Gesamtjahr 2006, getragen von den Investitionen der Unternehmen in der Folge steigender Gewinne und anhaltender Exporterfolge. Die Wachstumsstruktur hingegen zeigt sich laut OECD unausgewogen, die Lohnsteigerungen hielten sich in Grenzen. In den aufstrebenden Ländern Asiens, wie zum Beispiel China und Indien, verläuft die Entwicklung mit ungebrochenem Schwung, wenngleich die Wachstumsraten – auf hohem Niveau – nicht mehr die Werte der vorangegangenen Jahre erreichen dürften.

ENTWICKLUNG DES IT-MARKTES Der Markt für Informationstechnologie (IT) entwickelt sich nach Einschätzung des renommierten US-amerikanischen Marktforschungsunternehmens IDC im Jahr 2007 (+ 6,5 %) noch positiver als in der Vorperiode 2006 (+ 6,3 %). Dafür sprächen vor allem auch die zahlreichen aktualisierten Softwareversionen, die für anziehende Nachfrage in diesem Segment sorgten. Zusätzlich zum PC-Markt, der in der Folge der Einführung von Microsofts Windows Vista einen Schub verzeichnen sollte, rechnet IDC mit einer weiteren Belebung des Geschäfts in den Bereichen Sicherheit, Virtualisierung und Netzwerkmanagement. Aufgestaute Nachfrage besonders bei Aktualisierungen von Anwendungssoftware sollte ebenso den Markt unterstützen wie der Einsatz von Instrumenten zum Informationsmanagement, wie zum Beispiel Business Intelligence.

Der von der SAP derzeit adressierbare Markt für Core Enterprise Applications hatte im Jahr 2006 nach unseren eigenen Berechnungen auf Basis von IDC-Daten ein Volumen von rund 34,8 Mrd. US\$ und ist damit gegenüber dem Vorjahr um ca. 6,9 % gewachsen. Dieser Markt umfasst insbesondere die Erlöse aus Software und softwarebezogenen Services für ERP-, CRM-, SCM- und Manufacturing-(Produktions-) Software.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

KENNZAHLEN SAP-KONZERN

in Mio. €, außer Mitarbeiterzahl und DSO | ungeprüft

	1. Quartal 2007	1. Quartal 2006	Veränderung	Veränderung in %
Softwareerlöse	563	514	49	10
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse	1.519	1.388	131	9
Umsatzerlöse	2.166	2.041	125	6
Ergebnis aus der gewöhnlichen Betriebstätigkeit	433	409	24	6
Ergebnis vor Ertragsteuern	466	428	38	9
Konzernergebnis	310	282	28	10
Zahl der Mitarbeiter, umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte (31.3.)	40.494	36.647	3.847	10
DSO (Außenstandsdauer der Forderungen) in Tagen	67	68		

Umsätze Die Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse stiegen im ersten Quartal 2007 um 9 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 1,52 Mrd. € (2006: 1,39 Mrd. €). Ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse wuchsen die Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse um 15 %. Die Softwarelizenz-erlöse erhöhten sich um 10 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 563 Mio. € (2006: 514 Mio. €). Ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse wuchsen die Softwarelizenz-erlöse um 16 %. Der Gesamtumsatz erhöhte sich um 6 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 2,2 Mrd. € (2006: 2,0 Mrd. €). Ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse wuchs der Gesamtumsatz um 11 %. Wie in der Pressemeldung vom 24. Januar 2007 angegeben, haben wir uns im September 2006 aus Kulanz mit einem US-amerikanischen Kunden auf eine Änderung von in Vorjahren (1997–2005) geschlossenen Verträgen geeinigt. Diese Vertragsänderung führte zu einer Minderung des Softwarelizenzumsatzes von 31 Mio. € im dritten Quartal 2006, veränderte aber nicht den Wert der im Jahr 2006 in den USA verkauften Softwarelizenzen. Im Januar 2007 haben wir angegeben, dass wir erwarten, einen Teil der 31 Mio. € im ersten Quartal 2007 wieder einbuchen zu können. Im ersten Quartal 2007 wurden 19 Mio. € als Umsatz realisiert. Wir gehen davon aus, keine weiteren Softwarelizenzumsätze aufgrund dieser Vertragsänderung realisieren zu können.

Im ersten Quartal haben wir erneut unsere unternehmerische Dynamik unter Beweis gestellt. So wurden bedeutende Verträge mit zahlreichen Unternehmen in allen Schlüsselregionen unterzeichnet oder angekündigt. In der Region Amerika: Adobe Systems, Inc., Comcast Corporation, DIBLO Corporativo, S.A. de C.V., INFRA S.A., Lojas Quero Quero S.A., Northwest Natural Gas, Public Service Enterprise Group. In der Region EMEA: Bobst SA, Coop Norge AS, Deutsche Lufthansa AG, Grundfos Management A/S, Service Birmingham Ltd., Swiss Re, Wärtsilä Oyj Abp. In der Region Asien-Pazifik-Japan: Alaska Milk Corporation, Fittec Electronics Co., Ltd., GMR Group, KOBE STEEL, Ltd., Marubeni-Itochu Steel, Inc., The Hong Kong and China Gas, Welspun India Limited.

Am 30. Januar 2007 haben wir bekannt gegeben, dass in den ersten sieben Monaten der weltweiten Verfügbarkeit der neuen Version von SAP ERP mehr als 1.000 Kunden diese SAP-Lösung eingeführt haben. Dies markiert den schnellsten Releasewechsel in der Unternehmensgeschichte der SAP.

Marktposition Im ersten Quartal 2007 hat SAP weitere Anteile unter den Anbietern von Core Enterprise Applications³ hinzugewonnen. Der weltweite Anteil der SAP unter diesen Anbietern erreichte 25,1 % zum Ende des ersten Quartals 2007 (auf der Basis der Erlöse aus Software und softwarebezogenen Services in vier rollierenden Quartalen). Dies entspricht einem Anstieg von 2,4 Prozentpunkten gegenüber dem 31. März 2006. Zum 31. Dezember 2006 lag dieser Anteil bei 24,5 %. Die Erlöse aus Software und softwarebezogenen Services aller Anbieter von Core Enterprise Applications beziffern wir auf rund 34,8 Mrd. US\$. Diese Zahlen stützen sich auf Angaben von Branchenanalysten.

Ergebnisse Das Betriebsergebnis stieg im ersten Quartal 2007 um 6 % gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode auf 433 Mio. € (2006: 409 Mio. €). Die operative Marge erreichte 20,0 % und lag damit auf dem Niveau der Vorjahresperiode. Das Konzernergebnis lag bei 310 Mio. € (2006: 282 Mio. €) oder bei 0,26 € je Aktie (2006: 0,23 € je Aktie). Dies entspricht einem Anstieg von 10 % gegenüber der Vorjahresperiode.

³ Als Folge der geänderten Struktur unserer Gewinn- und Verlustrechnung verwenden wir beginnend mit dem ersten Quartal 2007 Erlöse aus Software und softwarebezogenen Services als Basis für die Berechnung unseres Anteils unter den Anbietern von Core Enterprise Applications. Nach unserer Einschätzung ist diese Messgröße nun der wichtigste Indikator für die Anteilsberechnung. In vorangegangenen Quartalen ermittelten wir den Anteil auf Basis von Softwarelizenzumsätzen. Die Erlöse aus Software und softwarebezogenen Services der Anbieter von Core Enterprise Applications werden von uns auf rund 34,8 Mrd. US\$ beziffert. Die Zahlen stützen sich auf Angaben von Branchenanalysten. Für das Jahr 2007 rechnen Branchenanalysten mit einem Wachstum dieses Marktes um rund 7 %. Für die Berechnung der Anteile auf Quartalsbasis nehmen wir an, dass dieses Wachstum nicht linear erfolgen wird. Stattdessen werden quartalsweise Anpassungen auf Basis der Umsatzentwicklung einer Untergruppe (rund 25 Unternehmen) der Anbieter von Core Enterprise Applications vorgenommen.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Wir erzielten im ersten Quartal 2007 einen operativen Cashflow von 848 Mio. € (2006: 858 Mio. €). Der Free Cashflow lag bei 769 Mio. € (2006: 795 Mio. €) und betrug damit 36 % vom Gesamtumsatz (2006: 39 %).

Zum 31. März 2007 betrug die Konzernliquidität, berechnet als Summe aus Zahlungsmittelbestand sowie Kurzfristigen Wertpapieren und Sonstigen Geldanlagen, 3.832 Mio. € (31. März 2006: 4.195 Mio. €). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich bedingt durch gestiegene Aktienrückkäufe im Jahr 2006.

Die Konzernbilanzsumme belief sich zum 31. März 2007 auf 9.944 Mio. €, während sie zum 31. Dezember 2006 9.503 Mio. € betrug.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG, PRODUKTE

Für unseren Geschäftserfolg ist es entscheidend, unseren Kunden innovative Lösungen anzubieten, die ihnen helfen, ihre Geschäftsprozesse bestmöglich durch flexible IT-Lösungen zu unterstützen. Die Weiterentwicklung unseres Lösungsangebots spielte deshalb auch im ersten Quartal 2007 eine zentrale Rolle.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung erhöhten sich im ersten Quartal 2007 um 9 % auf 339 Mio. € im Vergleich zum ersten Quartal 2006 mit 311 Mio. €. Die F&E-Quote, also der Anteil der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung am Gesamtumsatz, erhöhte sich im ersten Quartal 2007 gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode auf 15,7 % (2006: 15,2 %) und belegt das hohe Entwicklungsengagement von SAP. Die Zahl der in der Entwicklung beschäftigten Mitarbeiter (umgerechnet in Vollzeitkräfte) stieg zum 31. März 2007 auf 11.936 (31. März 2006: 10.649).

Mittelständische Kunden können mit unserer Software ihre Wachstums- und Erfolgsstrategie noch besser unterstützen: Dies unterstreichen mehrere Ankündigungen anlässlich der CeBIT 2007. So haben wir am 15. März 2007 mehr als 80 Partnerlösungen und -Add-ons vorgestellt, die von Partnern für die neue SAP-All-in-One-Lösung entwickelt und aktualisiert wurden. Außerdem haben wir Erweiterungspakete für SAP Business One angekündigt. Kunden profitieren dabei vom schnellen Zugang zu Funktionserweiterungen, Werkzeugen für den Einsatz bewährter Prozess- und Implementierungsmethoden (Best Practices) sowie Wartungsupdates für ihre Anwendung, ohne eine neue Softwareversion implementieren zu müssen. Die neue Releasestrategie verkürzt den branchentypischen Upgradezyklus von mehreren Jahren auf wenige Monate und setzt damit neue Standards.

Auf der CeBIT präsentierten wir weiterhin neue Einsatzmöglichkeiten für Radio Frequency Identification (RFID) und weitere Autoidentifizierungstechnologien, mit denen Unternehmen branchenspezifische Geschäftsanforderungen lösen können. Produktidentifizierung und -nachverfolgung (Product Tracking and Authentication, PTA) sind die ersten in einer Reihe neuer Geschäftsprozesse für unterschiedliche Branchen, die das neu entwickelte Object Event Repository der SAP nutzen.

Anlässlich der CeBIT stellten wir außerdem neue Produkte und Dienstleistungen für Governance, Risk and Compliance (GRC) vor. Sie helfen Kunden, die Unternehmenssteuerung, das Risikomanagement und die Einhaltung gesetzlicher Auflagen besser in ihre Geschäfts- und IT-Strategien zu integrieren. Eine neue Software unterstützt Unternehmen bei der Einhaltung der neuen elektronischen Zollabwicklung in Europa. Eine integrierte Softwarelösung von TechniData und uns adressiert die EU-Verordnung zur Registrierung, Bewertung und Zulassung von Chemikalien (REACH). Aufgrund des wachsenden Partnernetzes rund um unsere GRC-Lösungen haben wir außerdem die Einrichtung eines GRC Executive Advisory Council angekündigt, um die Zusammenarbeit mit Partnern und Kunden zu intensivieren.

Am 24. Januar 2007 präsentierten wir Pläne für eine neue Softwarelösung sowie ein entsprechendes Geschäftsmodell für mittelständische Unternehmen. Mit einem neuen Ansatz für den Erwerb, den Einsatz und die Finanzierung von Geschäftssoftware wollen wir weitere Marktsegmente im Mittelstand erschließen. Die Lösung ergänzt das bestehende Softwareportfolio und nutzt eine neue serviceorientierte Architektur für Geschäftsanwendungen (Enterprise Service-Oriented Architecture, Enterprise SOA). Sie kann sowohl auf der Hardware des Kunden als auch On-Demand eingesetzt werden und verursacht damit deutlich geringere Betriebskosten. Wir investieren außerdem in die Entwicklung eines neuen Geschäftsmodells, um bestehende Vermarktungskonzepte zu ergänzen.

Am 16. Januar 2007 stellten wir die neue Version von SAP All-in-One vor, die mittelständischen Unternehmen erheblich mehr Flexibilität in der Betriebssteuerung bietet. Gleichzeitig haben wir SAP-Programme und -Werkzeuge präsentiert, die das weltweite Partnernetzwerk dabei unterstützen, bestehende SAP-All-in-One-Lösungen zu erweitern und neue Branchenlösungen zu entwickeln.

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die Anzahl unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte) erhöhte sich zwischen dem Jahresende 2006 und dem 31. März 2007 um 1.139 auf 40.494. 14.324 Vollzeitkräfte entfallen auf Deutschland, und 26.170 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren im Ausland beschäftigt.

Die SAP erhielt im ersten Quartal 2007 mehrere Auszeichnungen. So wurden wir 2007 im Wettbewerb „Great Place to Work“ erneut zu Deutschlands bestem Arbeitgeber gekürt und erreichten in der Kategorie „Unternehmen mit mehr als 5.000 Mitarbeitern“ zum dritten Mal in Folge den Spitzenplatz. Zudem erhielten wir den Sonderpreis für „Gesundheit“ und wurden damit für unser umfassendes Gesundheitsmanagementprogramm ausgezeichnet. Ehrungen im Rahmen des „Great Place to Work Award“ erhielt ebenfalls SAP Japan und kam unter die Top 20 bei Japans erster Great-Place-to-Work-Umfrage. SAP Australia/New Zealand wurde von dem international tätigen Personalberatungsunternehmen Hewitt zum „Best Employer 2006/2007“ gewählt. Henning Kagermann wurde vom US-Wirtschaftsmagazin Barron's zu einem der 30 „Best CEOs in the World“ ernannt – dies zum zweiten Mal in Folge. Zudem erreichten wir in der Fortune-Liste „Global Most Admired Companies“ in der Kategorie „Computers“ Platz 5.

UNTERNEHMENSSTRUKTUR UND -ORGANISATION

Am 31. Januar 2007 haben wir das Management-Team des neu geschaffenen, globalen Unternehmensbereiches Mittelstand (Small and Midsize Enterprises, SME) vorgestellt. Unter der Leitung von Hans-Peter Klaey bündeln wir unsere SME-Ressourcen, um den Mittelstand noch gezielter anzusprechen sowie Geschäftspotenziale für Kunden und Partner zu erweitern.

Im Februar 2007 verlängerte unser Aufsichtsrat den Vorstandsvertrag von Henning Kagermann bis zum 31. Mai 2009.

Im März 2007 kündigten wir an, dass Shai Agassi die SAP in gegenseitigem Einverständnis verlassen wird, um sich so rasch wie möglich verstärkt seinen persönlichen Interessen in den Bereichen Umweltpolitik und alternative Energien sowie weiteren Themen zu widmen. Der Aufsichtsrat der SAP AG hat Shai Agassis Rücktritt mit Wirkung zum 1. April 2007 angenommen.

Im März 2007 wurden die Verantwortungsbereiche unserer Geschäftsführung erweitert, um die Wachstumsausrichtung des Unternehmens weiter zu stärken:

- Léo Apotheker, President Customer Solutions & Operations und Vorstandsmitglied, wurde zum stellvertretenden Vorstandssprecher der SAP AG ernannt.
- Mit dem Executive Council haben wir ein Gremium eingerichtet, das aus den Corporate Officers der SAP besteht, direkt an den SAP-Vorstand berichtet und für unsere Markt- und Produktstrategie verantwortlich ist. Durch das Gremium sollen Kundenbedürfnisse noch schneller umgesetzt werden, um die im Rahmen unserer Vision 2010 formulierten Wachstumsziele der SAP zu unterstützen. Entsprechend der klaren Ausrichtung des Unternehmens auf die derzeitige Plattform- und Produktstrategie berichten die Führungskräfte der Entwicklungsorganisation direkt an Henning Kagermann.

MARKTKAPITALISIERUNG UND AKTIE

Die SAP-Aktie schloss am 30. März 2007 im XETRA-Handel bei 33,37 €. Somit betrug die Marktkapitalisierung der SAP AG auf der Basis von 1.267,6 Millionen Stück ausstehenden Aktien zum Stichtag rund 42,3 Mrd. €. Die SAP-Aktie verlor 17,1 % gegenüber dem Jahresende 2006. Im Vergleich dazu stieg der DAX in den ersten drei Monaten 2007 um rund 4,9 %, der Dow Jones EURO STOXX 50 erhöhte sich um 1,5 %, der Goldman Sachs–Software–Index um 1,3 %.

In den ersten drei Monaten 2007 haben wir 9,64 Millionen Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von 35,16 € zurückgekauft (Gesamtbetrag: 339 Mio. €). Dies entspricht 0,76 % der ausstehenden Aktien. In der Vorjahresperiode hatten wir 10,1 Millionen Aktien zurückgekauft. Von den im ersten Quartal 2007 zurückgekauften Aktien wurden rund 0,6 Millionen Aktien dazu verwendet, die Aktienoptionsprogramme der SAP zu bedienen. Zum 31. März 2007 verfügten wir über 58,28 Millionen eigene Aktien (rund 4,6 % der ausstehenden Aktien) zu einem durchschnittlichen Preis von 35,33 € je Aktie im Bestand. Die aktuelle Aktienrückkaufermächtigung der SAP sieht die Möglichkeit des Erwerbs von bis zu 120 Millionen Aktien vor. Alle oben genannten Vorjahreszahlen hinsichtlich der SAP-Aktie wurden angepasst an die Aktienzahl nach der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln im Dezember 2006, aufgrund deren sich die Anzahl der Aktien vervierfacht hat. Angesichts der Erwartung einer weiterhin starken Generierung von Free Cashflow beabsichtigen wir, weiterhin Möglichkeiten zu prüfen, eigene Aktien zurückzukaufen.

WICHTIGE EREIGNISSE NACH QUARTALSENDE

Die Hauptversammlung der SAP AG am 10. Mai 2007 hat mit großer Mehrheit allen Tagesordnungspunkten zugestimmt. Hierzu gehören unter anderem die Wahl der Vertreter der Anteilseigner in den Aufsichtsrat und der Abschlussprüfer, die Ausschüttung der Dividende sowie die Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien.

Für das Geschäftsjahr 2006 erhalten die Aktionäre eine Dividende pro Aktie von 0,46 € (Vorjahr: 0,3625 €). Damit steigt die Dividende pro Aktie um 27 % im Vergleich zum Vorjahr. Bei einer Ausschüttungsquote von 30 % (Vorjahr: 30 %) werden 557 Mio. € an die Aktionäre ausgeschüttet (Vorjahr: 447 Mio. €).

RISIKEN

SAP verfügt über ein Risikomanagement-System, das sowohl die frühzeitige Erkennung und Analyse von Risiken als auch die Ergreifung entsprechender Maßnahmen ermöglicht. Die Risikofaktoren haben sich gegenüber dem Berichtsjahr 2006 nicht signifikant verändert und sind im SAP-Geschäftsbericht 2006 sowie im Jahresbericht „Form 20-F“ für das Jahr 2006 ausführlich erläutert.

AUSBLICK

WELTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG Als Folge der günstigen Wirtschaftsentwicklung in den Gebieten der OECD-Mitglieder soll das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Mitgliedsstaaten im Jahr 2007 gegenüber dem Vorjahr um 2,5 % zunehmen. Aufgrund der Unsicherheit bei den Verbrauchern und bei der Industrie in den USA wird dabei die Wachstumsrate der US-Wirtschaft nach Einschätzung der OECD im Jahr 2007 leicht auf 2,4 % zurückgehen.

Die Wirtschaftsaktivität der Eurozone wächst laut dieser Analyse im Jahr 2007 um 2,2 %. Das Geschäftsklima dieser Region soll sich im Jahresverlauf weiter verbessern und die Schaffung neuer Arbeitsplätze soll die Haushaltseinkommen und den Konsum beflügeln. Das japanische Bruttoinlandsprodukt wächst in diesem Jahr nach Einschätzung der OECD wie in der Vorperiode um 2,0 %.

Das Volumen des Welthandels soll nach Analyse der OECD wegen der anhaltenden wirtschaftlichen Stärke vor allem in Europa im laufenden Jahr um 7,7 % zunehmen, nachdem es im Jahr 2006 um 9,6 % gestiegen war. Die leicht nachlassende Dynamik in den Schwellenländern, den so genannten Emerging Markets, begründet diese Entwicklung.

ENTWICKLUNG DES IT-MARKTES Die Zuwachsraten des Jahres 2007 für den IT-Markt prognostiziert IDC infolge des Niveaueffekts leicht unter Vorjahr, das sich durch eine ausgeprägte Dynamik auszeichnete. So soll das internationale IT-Geschäft in diesem Jahr um 6,5 % wachsen, das Segment Software um 8,0 %. Der Bereich Anwendungssoftware wird im Jahr 2007 laut IDC wie im Jahr zuvor um 7,3 % zunehmen. Gartner geht von einem Wachstum des weltweiten IT-Marktes in diesem Jahr in Höhe von 5,4 % aus. Dafür schätzt Gartner eine Zunahme des Marktes für Anwendungssoftware um 8,6 %.

In den USA wächst der IT-Sektor nach Schätzung von IDC im laufenden Jahr um 6,3 % und laut Gartner um 4,9 %; deutlich stärker soll das Wachstum mit 7,3 % laut IDC und 8,4 % laut Gartner bei Anwendungen ausfallen. Verstärkte IT-Ausgaben sieht IDC in schnell wachsenden und marginträchtigen Softwarebereichen. Hinzu kämen die sich dynamisch entwickelnden Segmente von Software auf Zeitmiet- beziehungsweise Leasingbasis und der Schwerpunkt auf so genannte Web 2.0-Anwendungen.

Positiv entwickelt sich nach Einschätzung der beiden Marktforschungsinstitute wiederum auch der IT-Markt in Westeuropa. So rechnet IDC mit einem Gesamtwachstum in der laufenden Periode in Höhe von 5,4 % (Gartner: 2,9 %). Besonders stark ist in dieser Region laut IDC gegenwärtig mit 6,6 % das Softwareumsatzwachstum insgesamt, wobei auf Anwendungen immerhin noch ein Plus von über 5,6 % (Gartner: 7,3 %) entfallen soll. In Deutschland besitzt das Wachstum des IT-Marktes nach Einschätzung von IDC unverändert Momentum, das Umsatzvolumen soll nach der jüngsten Revision der Schätzungen um 4,6 % zunehmen. Stark wachsen sollen der gesamte Softwareumsatz (6,0 %) wie auch der darin enthaltene Umsatz mit Anwendungen (5,3 %). Der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (BITKOM) geht aktuell davon aus, dass gewerbliche Anwender und die öffentliche Hand in diesem Jahr intensiv in moderne IT-Systeme investieren. Der deutsche Softwaremarkt soll nach BITKOM voraussichtlich um 5,7 % wachsen, IT-Services sollen um 4,9 % zulegen. In Zentral- und Osteuropa dürfte nach IDC und Gartner das gesamte IT-Marktvolumen im laufenden Jahr um 13,5 % beziehungsweise 6,8 % zulegen. Das Softwaresegment soll sich dabei überdurchschnittlich entwickeln.

Wachstumsstark präsentiert sich weiterhin das IT-Geschäft in der asiatisch-pazifischen Region. IDC rechnet im Jahr 2007 mit einem Zugewinn von 6,1 %, Gartner von 7,8 %. Ein kräftiges Plus wird wieder im Anwendungsgeschäft erwartet mit 8,9 % laut IDC und 15,5 % laut Gartner. Für Japan prognostiziert IDC nur ein IT-Wachstum um 1,9 %, für Anwendungen allerdings um 7,3 %. In den beiden großen Volkswirtschaften der asiatischen Emerging Markets, China und Indien, wird von IDC ein IT-Marktzuwachs um 14,1 % beziehungsweise 20,4 % prognostiziert.

Das Marktforschungsinstitut IDC geht für die kommenden fünf Jahre von einer Verlangsamung des Wachstums im IT-Markt aus. Diese geringere Dynamik sollte allerdings nicht vor dem Jahr 2008 zu erwarten sein. Im Ergebnis hat das Institut seine Dreijahresprognose einer jahresdurchschnittlichen Wachstumsrate für den IT-Gesamtmarkt von 6,1 % auf 5,8 % abgesenkt. Kurzfristig sieht IDC Risiken vor allem in einer stärkeren Abkühlung der US-Konjunktur und hohen Rohstoffpreisen. Chancen identifiziert IDC insbesondere in strategischen IT-Investments der Unternehmen.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG Wir geben den folgenden Ausblick für das Gesamtjahr 2007, der sich gegenüber dem im Geschäftsbericht 2006 und im Jahresbericht „Form 20-F“ für das Jahr 2006 gegebenen Ausblick nicht verändert hat und dem eine erwartete Steuerrate von 32,5 % bis 33,0 % zugrunde liegt:

- Wir erwarten für 2007 bei den Software- und softwarebezogenen Serviceerlösen ein Wachstum ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse in einer Spanne von 12 % bis 14 % gegenüber dem Vorjahr. 2006 betrug das Wachstum ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse 12 %. Dabei gehen wir davon aus, dass rund 2 % bis 4 % der gesamten Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse auf Subskriptions- und sonstige softwarebezogene Serviceerlöse entfallen.
- Um in den folgenden Jahren zusätzliche Marktchancen in neuen, noch unberührten Segmenten im Mittelstand zu adressieren, werden wir über den Zeitraum von acht Quartalen rund 300 bis 400 Mio. € zusätzlich investieren, um ein neues Geschäftsfeld aufzubauen. Abhängig vom konkreten Zeitpunkt dieser zusätzlichen Investitionen bedeutet dies, dass wir rund 1 bis 2 Prozentpunkte der Marge im Jahr 2007 in zusätzliche zukünftige Wachstumschancen reinvestieren. Daher gehen wir davon aus, dass die operative Marge für 2007 in einer Spanne von 26,0 % bis 27,0 % liegt. 2006 betrug die operative Marge 27,3 %.
- Wir planen, 2007 rund 3.500 Mitarbeiter (umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte) einzustellen, wovon voraussichtlich 5 % bis 10 % auf Deutschland entfallen werden.
- Wir werden auch im Jahr 2007 Aktien zurückkaufen.

Die für das Jahr 2007 geplanten Sachinvestitionen, die voll aus dem operativen Cashflow gedeckt werden können, umfassen vor allem die Fertigstellung neuer Bürogebäude an verschiedenen Standorten. Sowohl die Liquidität als auch die gesunde Finanzlage sollen weiter gestärkt werden.

Dieser Ausblick basiert unter anderem auf den dargestellten Prämissen zur konjunkturellen Entwicklung sowie darauf, dass das Kaufverhalten unserer Kunden sich im Rahmen der gewöhnlichen Saisonalität bewegt; somit soll das vierte Quartal wieder am umsatzstärksten werden.

ZWISCHENABSCHLUSS (UNGEPRÜFT)**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG SAP-KONZERN, BERICHTSZEITRAUMENDE 31. MÄRZ 2007 UND 2006 (1. QUARTAL)**

in Mio. € | verkürzt und ungeprüft

	Anhang	1. Quartal 2007	1. Quartal 2006	Veränderung in %
Softwareerlöse		563	514	10
Supporterlöse		917	850	8
Subskriptions- und sonstige softwarebezogene Serviceerlöse		39	24	63
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse		1.519	1.388	9
Beratungserlöse		518	535	-3
Schulungserlöse		94	89	6
Sonstige Serviceerlöse		28	22	27
Beratungs-, Schulungs- und sonstige Serviceerlöse		640	646	-1
Sonstige Erlöse		7	7	0
Umsatzerlöse		2.166	2.041	6
Software- und softwarebezogene Servicekosten		-292	-271	8
Beratungs-, Schulungs- und sonstige Servicekosten		-505	-505	0
Forschungs- und Entwicklungskosten		-339	-311	9
Vertriebs- und Marketingkosten		-480	-439	9
Allgemeine Verwaltungskosten		-119	-110	8
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge		2	4	-50
Summe operative Aufwendungen		-1.733	-1.632	6
Ergebnis aus der gewöhnlichen Betriebstätigkeit		433	409	6
Sonstige Aufwendungen und Erträge		-3	-17	-82
Finanzergebnis	(5)	36	36	0
Ergebnis vor Ertragsteuern		466	428	9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(6)	-156	-146	7
Auf Anteile im Fremdbesitz entfallender Gewinn/Verlust		0	0	N/A
Konzernergebnis		310	282	10
Ergebnis je Aktie (in €)	(7)	0,26	0,23	10
Ergebnis je Aktie – voll verwässert (in €)	(7)	0,25	0,23	9

BILANZ DES SAP-KONZERNS ZUM 31. MÄRZ 2007 UND ZUM 31. DEZEMBER 2006

in Mio. € | verkürzt und ungeprüft

	Anhang	31.3.2007	31.12.2006	Veränderung in %
AKTIVA				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		2.665	2.399	11
Wertpapiere und sonstige Geldanlagen		1.167	931	25
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto		2.373	2.440	-3
Sonstige Vermögensgegenstände und Vorräte		371	371	0
Latente Ertragsteuern		118	108	9
Aktive Rechnungsabgrenzung		102	75	36
Kurzfristige Vermögenswerte		6.796	6.324	7
Immaterielle Vermögensgegenstände		1.248	1.250	0
Sachanlagen, netto		1.234	1.206	2
Finanzanlagen		92	95	-3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		2	3	-33
Sonstige Vermögensgegenstände		475	533	-11
Latente Ertragsteuern		72	69	4
Aktive Rechnungsabgrenzung		25	23	9
Langfristige Vermögenswerte		3.148	3.179	-1
BILANZSUMME		9.944	9.503	5
PASSIVA				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		541	610	-11
Ertragsteuerverpflichtungen		207	297	-30
Sonstige Verbindlichkeiten, Rückstellungen	(8)	1.092	1.461	-25
Passive Rechnungsabgrenzung		1.461	405	261
Kurzfristige Verbindlichkeiten		3.301	2.773	19
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		7	34	-79
Ertragsteuerverpflichtungen		102	83	23
Sonstige Verbindlichkeiten, Rückstellungen	(8)	384	412	-7
Passive Rechnungsabgrenzung		68	55	24
Verbindlichkeiten		3.862	3.357	15
Minderheitenanteile		9	10	-10
Eigenkapital	(9)	6.073	6.136	-1
BILANZSUMME		9.944	9.503	5

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS, BERICHTSZEITRAUMENDE 31. MÄRZ 2007 UND 2006 (1. QUARTAL)

in Mio. € | verkürzt und ungeprüft

	Anzahl Aktien (in Millionen)	Grundkapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Kumuliertes übriges Comprehensive Income/Loss						Eigene Aktien im Bestand	Gesamt
					Unterschied aus der Währungsrechnung	Marktbewertung von Wertpapieren	Unrealisierte Pensionsaufwendungen	Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Cashflow-Hedges	Unrealisierte Gewinne aus STAR-Hedges	Währungseffekte aus langfristigen Ausleihungen an verbundene Unternehmen		
1.1.2006	316	316	373	5.986	-202	11	-10	-9	51	41	-775	5.782
Konzernergebnis				283								283
Übriges Comprehensive Income/Loss, netto					-33	-2		13	11	-7		-18
Comprehensive Income/Loss, insgesamt												265
Aktienorientierte Vergütungsprogramme			21									21
Eigene Aktien			38								-313	-275
Ausübung von Aktienoptionen und Wandlungsrechten aus Wandelschuldverschreibungen	1	1	36									37
31.3.2006	317	317	468	6.269	-235	9	-10	4	62	34	-1.088	5.830
1.1.2007	1.268	1.268	353	6.595	-351	4	-20	11	3	15	-1.742	6.136
Konzernergebnis				310								310
Übriges Comprehensive Income/Loss, netto					-13	-1			-14			-28
Comprehensive Income/Loss, gesamt												282
Aktienorientierte Vergütungsprogramme			-7									-7
Eigene Aktien											-317	-317
Ausübung von Aktienoptionen und Wandlungsrechten aus Wandelschuldverschreibungen			-22									-22
Übrige Veränderungen				1								1
31.3.2007	1.268	1.268	324	6.906	-364	3	-20	11	-11	15	-2.059	6.073

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG, BERICHTSZEITRAUMENDE 31. MÄRZ 2007 UND 2006 (1. QUARTAL)

in Mio. € | verkürzt und ungeprüft

	2007	2006
Konzernergebnis	310	282
Anteile anderer Gesellschafter	0	0
Konzernergebnis vor Minderheitenanteilen	310	282
Überleitung von Konzernergebnis vor Minderheitenanteilen auf Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	56	54
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	1	0
Ergebnis aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen	-1	-1
Ergebnis aus dem Verkauf von Wertpapieren und sonstigen Geld- und Finanzanlagen	-1	0
Zu- und Abschreibungen auf Finanzielle Vermögensgegenstände	-1	0
Effekte aus STAR-Hedging	12	-55
Aktienorientierte Vergütungsprogramme inklusive Steuervorteile	-22	63
Veränderung der Forderungen	48	169
Veränderung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-558	-578
Veränderung der Latenten Ertragsteuern	-11	4
Veränderung sonstiger Vermögensgegenstände	-77	-107
Veränderung Rechnungsabgrenzungsposten	1.092	1.027
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	848	858
Erwerb konsolidierter Unternehmen abzüglich übernommener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-17	-150
Zugänge von Immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	-79	-63
Abgänge von Immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	5	7
Zugänge von Wertpapieren und sonstigen Geld- und Finanzanlagen	-471	-746
Abgänge von Wertpapieren und sonstigen Geld- und Finanzanlagen	225	715
Zugänge von sonstigen Finanziellen Vermögensgegenständen	-4	-4
Abgänge von sonstigen Finanziellen Vermögensgegenständen	4	3
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-337	-238
Erwerb Eigener Aktien	-339	-428
Ausgabe Eigener Aktien	18	111
Ausgabe neuer Aktien (aktienorientierte Vergütungsprogramme)	1	36
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	13	29
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-10	-23
Einzahlungen aus der Ausübung derivativer Eigenkapitalinstrumente (STAR-Absicherung)	75	57
Erwerb von derivativen Eigenkapitalinstrumenten (STAR-Absicherung)	0	-53
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-242	-271
Wechselkursbedingte Wertänderungen von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	-3	-1
Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	266	348
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 1. Januar	2.399	2.064
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31. März	2.665	2.412

ANHANG ZUM ZWISCHENABSCHLUSS

A. GRUNDLAGEN

(1) Allgemeine Grundlagen Der verkürzte Zwischenabschluss der SAP AG und ihrer Tochterunternehmen, im Folgenden als „wir“, „SAP“, „der Konzern“ oder „das Unternehmen“ bezeichnet, wurde nach den Vorschriften der US-amerikanischen Generally Accepted Accounting Principles („US-GAAP“) aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bilanz, die Kapitalflussrechnung sowie der Eigenkapitalpiegel sind zum Quartal in verkürzter Form dargestellt.

Verschiedene Informationen und Anhangsangaben, die normalerweise zu einem nach US-GAAP erstellten Konzernjahresabschluss gehören, wurden verkürzt dargestellt oder weggelassen. Wir sind jedoch der Überzeugung, dass die dargestellten Informationen und Anhangsangaben geeignet sind, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild zu vermitteln.

Unsere Geschäftstätigkeit unterliegt dem Einfluss von bestimmten saisonalen Schwankungen. In der Vergangenheit waren die Umsatzerlöse im vierten Quartal tendenziell am höchsten. Daher können die Zwischenergebnisse nicht uneingeschränkt als Indikator für die Ergebnisse des gesamten Geschäftsjahres herangezogen werden.

Einzelne Vorjahresangaben wurden an die aktuelle Darstellung angepasst.

Dieser verkürzte und ungeprüfte Zwischenabschluss sollte zusammen mit dem geprüften Konzernabschluss der SAP zum 31. Dezember 2006 gelesen werden. Der Konzernabschluss 2006 ist im Geschäftsbericht 2006 sowie im Jahresbericht „Form 20-F“ für das Geschäftsjahr 2006 dargestellt.

Neue Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung Wir haben beginnend mit dem ersten Quartal 2007 die Struktur unserer Gewinn- und Verlustrechnung angepasst, um potenzielle neue Umsatzströme transparenter darstellen zu können. Den bisherigen Posten „Wartungserlöse“ benannten wir in „Supporterlöse“ und den bisherigen Posten „Software- und Wartungserlöse“ in „Software- und softwarebezogene Serviceerlöse“ um. Als zusätzliche Zeile innerhalb der Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse haben wir den Posten „Subskriptions- und sonstige softwarebezogene Serviceerlöse“ hinzugefügt. Dieser neue Posten beinhaltet Subskriptionserlöse, Softwaremieterlöse, Erlöse aus On-Demand-Angeboten und sonstige softwarebezogene Serviceerlöse. Subskriptionserlöse werden vereinnahmt aus Verträgen, die sowohl Software- als auch Wartungsumsätze beinhalten. Im Rahmen solcher Verträge haben unsere Kunden Zugang zu aktuellen und nicht spezifizierten zukünftigen Produkten. Hierfür entrichten unsere Kunden eine feste monatliche Gebühr über eine bestimmte Periode (in der Regel fünf Jah-

re). Softwaremieterlöse entstehen aus Softwaremietverträgen, die ebenfalls Software- und Wartungsumsätze beinhalten, wobei Kunden lediglich Zugang zu aktuell verfügbaren Produkten erhalten. Zu den Erlösen aus unserem On-Demand-Angebot zählen wir zum Beispiel Erlöse aus der SAP-CRM-On-Demand-Lösung, zukünftige Erlöse aus unserem neuen Mittelstandsprodukt, sofern wir es Kunden im On-Demand-Betrieb zur Verfügung stellen werden, und Erlöse aus sonstigen Hostingverträgen, bei denen unsere Kunden kein jederzeitiges Kündigungsrecht ohne wesentliche Vertragsstrafen haben. Zu den sonstigen softwarebezogenen Serviceerlösen gehören softwarebezogene Umsatzbeteiligungen, zum Beispiel aus Entwicklungskooperationen. Damit entsprechen die Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse der Summe aus Softwareerlösen, Wartungserlösen und Subskriptions- und sonstigen softwarebezogenen Serviceerlösen.

Des Weiteren benannten wir den bisherigen Posten „Serviceerlöse“ in „Beratungs-, Schulungs- und sonstige Serviceerlöse“ um. Als zusätzliche Zeile innerhalb der Serviceerlöse haben wir den Posten „Sonstige Serviceerlöse“ eingefügt. Dieser neue Posten enthält Erlöse aus nicht obligatorischen Hostingservices, Application Management Services (AMS) und Vermittlungsprovisionen. Nicht obligatorischer Hostingumsatz basiert auf Hostingverträgen, die dem Kunden ein jederzeitiges Kündigungsrecht ohne Zahlung signifikanter Vertragsstrafen erlauben, um die Software auf eigenen Systemen zu betreiben. Innerhalb der AMS unterstützen wir die Anwendung nach der Implementierung, um die IT-Lösung des Kunden sowie deren Verfügbarkeit und Leistung zu verbessern und zu optimieren. Vermittlungsprovisionen basieren auf Kommissionszahlungen von Partnern, an die wir Kunden vermittelt haben. Damit entsprechen die Beratungs-, Schulungs- und sonstigen Serviceerlöse der Summe aus Beratungserlösen, Schulungserlösen und sonstigen Serviceerlösen.

Neben den veränderten Erlöspositionen haben wir die entsprechenden Kostenpositionen angepasst.

(2) Konsolidierungskreis Die Änderungen des Konsolidierungskreises im Betrachtungszeitraum sind in folgender Tabelle dargestellt:

Voll konsolidierte Tochterunternehmen

	Inland	Ausland	Gesamt
31.12.2005	17	86	103
Zugänge	5	14	19
Abgänge	-1	-6	-7
31.12.2006	21	94	115
Zugänge	0	0	0
Abgänge	0	0	0
31.3.2007	21	94	115

Zum 31. März wurden fünf Unternehmen, an denen SAP zwischen 20 % und 50 % der Stimmrechte hält und auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik SAP einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann („assozierte Unternehmen“), nach der Equity-Methode einbezogen.

Aus der Veränderung des Konsolidierungskreises in der Berichtsperiode ergaben sich keine wesentlichen Effekte, die eine Vergleichbarkeit mit den Vergleichsperioden beeinträchtigen würden.

(3) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Der Zwischenabschluss wurde mit der nachfolgend erläuterten Ausnahme unter Beachtung derselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt, die auch dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 zugrunde lagen und im dortigen Anhang ausführlich erläutert sind. Für weitergehende Informationen verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht und unseren Jahresbericht „Form 20-F“ für das Jahr 2006, der bei der SEC eingereicht wurde.

Steuern Im Juni 2006 hat das Financial Accounting Standards Board (FASB) die FASB Interpretation (FIN) 48, *Accounting for Uncertainty in Income Taxes, an Interpretation of FASB Statement 109* (FIN 48), verabschiedet. FIN 48 gibt konkrete Interpretationsvorgaben für den Begriff „more-likely-than-not“ und zur Bewertung von unsicheren Ertragsteuerpositionen in Jahres- und Zwischenabschlüssen, die in der Steuererklärung angesetzt wurden oder voraussichtlich angesetzt werden. Als Ansatzkriterium „more likely than not“ definiert FIN 48, dass ein Steuerertrag aus einer unsicheren Steuerposition nur dann realisiert werden darf, wenn die Wahrscheinlichkeit größer als 50 % ist, dass die zuständige Steuerbehörde in Kenntnis aller relevanten Informationen des Sachverhalts die Steuerposition akzeptiert. Eine unsichere Ertragsteuerposition, die die Bilanzierungsgrenze der 50%igen Eintrittswahrscheinlichkeit erfüllt, ist mit dem höchsten Betrag anzusetzen, der mit einer mindestens 50%igen Wahrscheinlichkeit von der Steuerbehörde tatsächlich anerkannt wird. Ferner enthält FIN 48 Regelungen zur Ausbuchung und Klassifizierung von Steuern, zu Zinsen und Strafbühnen sowie zur Zwischenberichterstattung.

Darüber hinaus sind nach den Ausweisvorschriften von FIN 48 zusätzliche Informationen über die Unsicherheit bezüglich der Steuerforderungen und -verbindlichkeiten anzugeben. FIN 48 ist für die Geschäftsjahre, die nach dem 15. Dezember 2006 beginnen, anzuwenden. Wir wenden FIN 48 mit Wirkung zum 1. Januar 2007 an. Die Anwendung des FIN 48 im Jahr 2007 hat keine materiellen Auswirkungen auf den Zwischenabschluss zum 31. März 2007. Zum 31. März 2007 sind zusätzliche Anhangangaben nach FIN 48 erforderlich.

Im Juni 2006 verabschiedete die Emerging Issues Tax Force Issue No. 06-3, *How Sales Taxes Collected From Customers and Remitted to Governmental Authorities Should*

Be Presented in the Income Statement (That Is, Gross Versus Net Presentation), (EITF 06-3), die erstmals für Geschäftsjahre nach dem 15. Dezember 2006 anzuwenden ist. EITF 06-3 erlaubt den Brutto- oder Nettoausweis von Steuern, die von verschiedenen staatlichen Behörden festgesetzt werden und die direkt vom Umsatz des Verkäufers mit den Kunden erhoben werden, zum Beispiel Umsatzsteuern und Verbrauchsteuern. Wenn solche Steuern erheblich sind, sollte die Ausweismethode, und wenn der Bruttoausweis gewählt wird, sollten die in den Umsatzerlösen enthaltenen Steuern erläutert werden.

Wir berücksichtigen Umsatzerlöse netto, das heißt ohne die maßgeblichen Umsatzsteuern. Deshalb hat die Anwendung des EITF 06-3 keine Auswirkung auf unseren Zwischenabschluss zum 31. März 2007.

(4) Akquisitionen Im ersten Quartal 2007 haben wir die kalifornische Pilot Software, Inc., einen Hersteller von Anwendungen für das Performance-Management in Unternehmen, übernommen. Damit erweitern wir unser Portfolio analytischer Geschäftsanwendungen. Das gekaufte Unternehmen wurde mit einem unserer Tochterunternehmen verschmolzen.

B. ZUSAMMENGEFASSTE ERLÄUTERUNGEN ZU KONZERNBILANZ UND KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG – UNGEPRÜFT

(5) Finanzergebnis

in Mio. € ungeprüft	1. Quartal 2007	1. Quartal 2006
Finanzergebnis	36	36
davon Wertminderungen auf Beteiligungen	0	0

(6) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

in Mio. € ungeprüft	1. Quartal 2007	1. Quartal 2006
Ergebnis vor Ertragsteuern	466	428
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	156	146
Ertragsteuerquote	33 %	34 %

Die Ertragsteuerquote von 33,4 % im ersten Quartal 2007 lag unter der Steuerquote vom ersten Quartal 2006 (34,1 %). Dies ist hauptsächlich auf niedrigere Gewerbesteuer-sätze und Einmaleffekte aus dem Abschluss einer Betriebsprüfung zurückzuführen. Die Ertragsteuerquote des Jahres 2006 (30 %) lag aufgrund von Einmaleffekten aus dem Abschluss von Betriebsprüfungen in verschiedenen Ländern und der Einigung

mit Finanzbehörden zu bestimmten steuerlichen Themen unter der Ertragsteuerquote des ersten Quartals 2007.

Zum 1. Januar 2007 beliefen sich die unsicheren Ertragsteuerpositionen auf 72 Mio. € und wurden durch Steuer-rückstellungen abgesichert. Im Jahr der tatsächlichen Realisierung würden sich die Ertragsteuern aus unsicheren Steuerpositionen ergebniswirksam auf die Steuerquote auswirken. Zum 31. März 2007 haben sich die unsicheren Steuerpositionen um 4 Mio. € vermindert. Deshalb verringerten sich die Rückstellungen für unsichere Steuerpositionen auf 68 Mio. €. Wir zeigen Nachzahlungszinsen und Verspätungszuschläge auf Ertragsteuern als Ertragsteuern. Zum 31. März 2007 ist der Betrag an Nachzahlungszinsen und Verspätungszuschlägen nicht materiell. Für die wichtigsten Standorte aus steuerlicher Sicht sind in Deutschland die Geschäftsjahre ab 2003 und für die USA die Geschäftsjahre ab 2001 noch Gegenstand von Prüfungen der Finanzbehörden.

(7) Ergebnis je Aktie

ungeprüft	1. Quartal 2007	1. Quartal 2006
Konzernergebnis (in Mio. €)	310	282
Gewichtete durchschnittliche Anzahl Aktien – unverwässert (in Tausend)	1.214.076	1.235.617
Aktienoptionen	2.977.251	1.844.320
Gewichtete durchschnittliche Anzahl Aktien – verwässert (in Tausend)	1.217.053	310.749
Ergebnis je Aktie – unverwässert (in €)	0,26	0,23
Ergebnis je Aktie – verwässert (in €)	0,25	0,23

Wandelschuldverschreibungen und Aktienoptionen, die zum Bezug von 38,9 Millionen SAP-Aktien berechtigen und im Zusammenhang mit dem LTI-Plan 2000 oder dem Stock Option Plan 2002 gewährt wurden, haben wir nicht in die Berechnung der Ergebnisse je Aktie (verwässert) für die Berichtsperioden erstes Quartal 2007 und 2006 einbezogen, da die Ausübungspreise der Optionen über den durchschnittlichen Börsenkursen der SAP-Aktie in diesen Perioden lagen.

8) Rückstellungen für Pensionen Der Gesamtaufwand für unsere Pensionspläne setzt sich für das erste Quartal 2007 und 2006 wie folgt zusammen:

in Mio. € | ungeprüft

	1. Quartal 2007			1. Quartal 2006		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Aufwand für die im Wirtschaftsjahr verdienten Versorgungsansprüche („Service Cost“)	87	9.587	9.674	99	9.288	9.387
Zinsaufwand („Interest Cost“)	441	2.969	3.410	430	2.683	3.113
Erwartete Zinserträge aus ausgegliederten Vermögenswerten („Expected Return on Plan Assets“)	-331	-5.520	-5.851	-319	-4.411	-4.730
Amortisation nicht verrechneter Übergangsaufwand	10	41	51	11	48	59
Amortisation noch nicht verrechneter Planänderungen	0	19	19	0	-36	-36
Amortisation nicht verrechneter versicherungsmathematischer Verluste	334	71	405	577	208	785
Sonstige Änderungen	0	0	0	0	63	63
Periodenbezogener Nettopensionsaufwand	541	7.167	7.708	798	7.843	8.641

(9) Eigenkapital

Grundkapital Die Anzahl der per 31. März 2007 ausgegebenen nennwertlosen Stammaktien belief sich auf 1.267.555.840. Auf jede Aktie entfällt ein rechnerischer Nennwert von 1 €.

Aufgrund der Ausübung von Bezugsrechten im Rahmen von aktienorientierten Vergütungsprogrammen erhöhte sich die Anzahl der Aktien in den ersten drei Monaten 2007 um 18.592, der Nennwert des Grundkapitals stieg entsprechend um 18.592 €.

Eigene Aktien Zum 31. März 2007 befanden sich 58.278 Tausend eigene Aktien im Bestand der SAP, auf die ein Anteil am Grundkapital in Höhe von 58.278 Tausend € oder 4,60 % entfällt. In den ersten drei Monaten 2007 haben wir 9.640 Tsd. SAP-Aktien zu einem Kurs von durchschnittlich 35,16 € pro Aktie erworben und 613 Tausend Aktien zu einem Kurs von durchschnittlich 28,89 € pro Aktie abgegeben. Die Zugänge entsprechen einem Anteil am Grundkapital in Höhe von 9.640 Tsd. € bzw. 0,76 %, die Abgänge entsprechen einem Anteil am Grundkapital in Höhe von 613 Tsd. € bzw. 0,05 %. Uns stehen aus eigenen Aktien keine Dividenden- oder Stimmrechte zu. In den ersten drei Monaten 2007 wurden keine ADRs erworben. Per 31. März 2007 befanden sich keine ADRs in unserem Bestand.

(10) Aktienorientierte Vergütungsprogramme Eine detaillierte Beschreibung unserer aktienorientierten Vergütungsprogramme findet sich unter Textziffer (29) in unserem Konzernabschluss 2006, der sowohl in unserem Geschäftsbericht als auch in unserem Jahresbericht „Form 20-F“ abgedruckt ist.

Die Anzahl der ausstehenden Optionen und Wandelschuldverschreibungen beträgt:

Anzahl in Tsd. | ungeprüft

	Anzahl der ausstehenden Optionen und Wandelschuldverschreibungen	
	31.3.2007	31.12.2006
Stock Option Plan 2002	7.296	7.446
Long-Term Incentive 2000 Plan (Wandelschuldverschreibungen)	6.357	6.411
Long-Term Incentive 2000 Plan (Optionen)	995	1.010

Jede Aktienoption sowie jede Wandelschuldverschreibung berechtigt zum Bezug von vier Aktien der SAP AG.

C. ZUSATZINFORMATIONEN

(11) Schwebende Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche

Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit geistigem Eigentum Im September 2006 reichten i2 Technologies US, Inc., und i2 Technologies, Inc., mit Sitz in den USA (nachfolgend zusammen „i2“) eine Klage gegen uns in den USA ein. i2 behauptet, dass Produkte und Leistungen der SAP einen oder mehrere Ansprüche in sieben Patenten von i2 verletzen. i2 hat die SAP auf Zahlung eines nicht konkretisierten Schadenersatzes und eine dauerhafte Unterlassung verklagt. Wir haben unsere Klageerwidern im Dezember 2006 eingereicht. Ein Datum für die Gerichtsverhandlung wurde noch nicht festgesetzt.

Im Oktober 2006 reichte Sky Technologies LLC. mit Sitz in den USA („Sky“) eine Klage gegen uns und Oracle in den USA ein. Sky behauptet, dass Produkte und Leistungen der SAP einen oder mehrere Ansprüche seiner fünf Patente verletzen. Die Klage lautet auf die Zahlung eines nicht konkretisierten

Schadenersatzes und eine dauerhafte Unterlassung. Wir haben unsere Klageerwidern im Januar 2007 eingereicht. Die Gerichtsverhandlung ist für Oktober 2008 terminiert.

Im Januar 2007 reichte die deutsche CSB-Systems AG („CSB“) eine Klage gegen uns in Deutschland ein. CSB behauptet, dass Produkte und Leistungen der SAP einen oder mehrere Ansprüche eines deutschen Patentes der CSB verletzen. Die Klage lautet auf die Zahlung eines vorläufigen Schadenersatzes in Höhe von 1 Mio. € und eine dauerhafte Unterlassung. CSB kann die Schadenersatzforderung im Rahmen des Verfahrens erhöhen. Die Gerichtsverhandlung ist für Februar 2008 terminiert.

Im März 2007 reichte die Oracle Corporation mit Sitz in den USA und einige ihrer Tochtergesellschaften („Oracle“) eine Klage gegen TomorrowNow, Inc., und ihre Mutterunternehmen SAP America, Inc., und SAP AG („SAP“) in den USA ein. In der Klage werden Verstöße gegen den Federal Computer Fraud and Abuse Act und den California Computer Data Access and Fraud Act sowie unlauterer Wettbewerb, vorsätzliche und fahrlässige Störung in Aussicht stehender wirtschaftlicher Vorteile und zivilrechtliche Verschöpfung angeführt. In der Klage wird behauptet, dass die SAP in der Zeit zwischen September 2006 und Januar 2007 proprietäre und urheberrechtlich geschützte Softwareprodukte und anderes vertrauliches Material, das Oracle zur Dienstleistungserbringung für eigene Kunden entwickelt hat, unerlaubt kopiert und sich widerrechtlich angeeignet hat. Die Klage lautet auf den Erlass einer vorläufigen Verfügung auf Unterlassung und die Zahlung eines nicht konkretisierten Schadenersatzes einschließlich der Zahlung eines Strafshadenersatzes. Ein Gerichtstermin wurde noch nicht festgesetzt.

Im April 2007 reichte die Disc Link Corporation mit Sitz in den USA („Disc Link“) gegen uns und 27 andere Beklagte in den USA eine Klage ein. Disc Link behauptet, dass Produkte der SAP einen oder mehrere Ansprüche in einem von Disc Link gehaltenen Patent verletzen. In der Klage wird ein nicht konkretisierter Schadenersatz geltend gemacht. Ein Gerichtstermin wurde noch nicht festgesetzt.

Im April 2007 reichte die Versata Software, Inc., vormals Trilogy Software, Inc., („Versata“) mit Sitz in den USA eine Klage gegen uns in den USA ein. In der Klage behauptet Versata, dass Produkte und Dienstleistungen der SAP einen oder mehrere Ansprüche von fünf von Versata gehaltenen Patenten verletzen. Mit der Klage macht Versata einen nicht konkretisierten Schadenersatz und eine dauerhafte Unterlassung geltend. Ein Gerichtstermin ist noch nicht terminiert.

Wir bestreiten alle beschriebenen Vorwürfe entschieden und sind nicht der Ansicht, dass die Vorgänge einen wesentlichen Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit, Vermögenslage, Ertragslage und unseren Cashflow haben werden. Da ein wesentlicher Schaden für SAP weder wahrscheinlich noch

schätzbar ist, haben wir zum 31. März 2007 keine Rückstellungen für diese Vorgänge gebildet. Andererseits beinhaltet jedes Gerichtsverfahren potenzielle Risiken und potenziell signifikante Prozesskosten. Deshalb kann nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden, dass diese Vorgänge auf die Geschäftstätigkeit, die Vermögenslage, die Ertragslage und den Cashflow der SAP erheblichen negativen Einfluss haben. Angesichts der mit den Vorgängen verbundenen Unsicherheiten können wir derzeit keine Aussage zur Höhe des möglichen Verlustes machen, der sich bei einem negativen Ausgang dieser Vorgänge einstellen würde.

Sonstige Rechtsstreitigkeiten Im Oktober 2006 informierte die Systems Applications Consultants (PTY) Limited mit Sitz in Südafrika („Securinfo“) das Management der SAP darüber, dass sie bei dem High Court in Südafrika eine Klage gegen SAP eingereicht hat. Mit der Klage macht Securinfo wegen eines behaupteten Bruches eines Vertriebsvertrags zwischen SAP und Securinfo einen Schadenersatz in Höhe von rund 496 Mio. € und eine Unterlassung des Vertragsbruches geltend. Wir bestreiten die von Securinfo vorgebrachten Vorwürfe entschieden und sind nicht der Ansicht, dass dieser Vorgang einen wesentlichen Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit, Vermögenslage, Ertragslage und den Cashflow haben wird. Da ein wesentlicher Schaden für SAP nicht wahrscheinlich ist, haben wir zum 31. März 2007 keine Rückstellung für diesen Vorgang gebildet. Andererseits beinhaltet jedes Gerichtsverfahren potenzielle Risiken und potenziell signifikante Prozesskosten. Deshalb kann nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden, dass diese Vorgänge auf die Geschäftstätigkeit, die Vermögenslage, die Ertragslage und den Cashflow der SAP erheblichen negativen Einfluss haben werden. Wir glauben derzeit, dass selbst ein für SAP negativer Ausgang des Vorgangs für unsere Geschäftstätigkeit, Vermögenslage, Ertragslage oder unseren Cashflow unwesentlich wäre und zu keinem Verlust führen würde, der auch nur annähernd in Höhe von Securinfos Forderung ausfallen würde.

Darüber hinaus sind wir im Rahmen unserer gewöhnlichen Geschäftsaktivitäten mit einer Vielfalt von Klagen und Gerichtsverfahren konfrontiert. Wir bilden für solche Fälle Rückstellungen, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten wahrscheinlich entstanden ist und die Höhe des entsprechenden Aufwands zuverlässig schätzbar ist. Derzeit sind wir der Ansicht, dass der Ausgang dieser Klagen, sowohl einzeln als auch insgesamt, keine wesentliche nachteilige Auswirkung auf unsere Geschäftstätigkeit, Vermögenslage, Ertragslage und unseren Cashflow haben wird. Allerdings sind diese Rechtsstreitigkeiten mit Unsicherheiten behaftet und unsere gegenwärtige Beurteilung kann sich in der Zukunft ändern.

(12) Segmentinformation Für Informationen zu den Grundlagen der Segmentberichterstattung der SAP sowie für Erläuterungen zu den operativen Segmenten verweisen wir auf den Konzernabschluss der SAP für das Geschäftsjahr 2006.

Die Segmentinformationen für die Betrachtungsperioden stellen sich wie folgt dar:

1. Quartal 2007

in Mio. € | ungeprüft

	Produkt	Beratung	Schulung	Gesamt
Außenumsätze	1.513	541	107	2.161
Abschreibungen	-21	-7	-1	-29
Sonstige Segmentaufwendungen	-667	-417	-66	-1.150
Segmentbeitrag	825	117	40	982
Segmentprofitabilität	54,5 %	21,6 %	37,4 %	

1. Quartal 2006

in Mio. € | ungeprüft

	Produkt	Beratung	Schulung	Gesamt
Außenumsätze	1.402	538	100	2.040
Abschreibungen	-19	-7	-1	-27
Sonstige Segmentaufwendungen	-594	-413	-64	-1.071
Segmentbeitrag	789	118	35	942
Segmentprofitabilität	56,3 %	21,9 %	35,0 %	

Für Zwecke der internen Berichterstattung an den Vorstand werden konzerninterne Leistungen, die auf Basis von Kostensätzen verrechnet werden, als Reduzierung der Kosten und nicht als interne Umsätze erfasst.

Die dargestellten Segmentbeiträge berücksichtigen lediglich die Aufwendungen, die den Segmenten direkt zurechenbar sind. Ab dem Geschäftsjahr 2007 gehören dazu die akquisitionsbedingten Aufwendungen. Die Aufwendungen für aktienorientierte Vergütungsprogramme werden nicht auf die Segmente aufgeteilt, sind aber im Konzernbeitrag enthalten.

Die nachstehende Tabelle zeigt eine Überleitung von der Summe der Segmentumsätze auf die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Umsatzerlöse:

in Mio. € | ungeprüft

	1. Quartal 2007	1. Quartal 2006
Gesamtumsatz der Segmente	2.161	2.040
Sonstige Außenumsätze	5	1
	2.166	2.041

Die nachstehende Tabelle präsentiert eine Überleitung von der Summe der Segmentbeiträge auf das in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ergebnis vor Ertragsteuern.

in Mio. € | ungeprüft

	1. Quartal 2007	1. Quartal 2006
Gesamtbeitrag der Segmente	982	942
Beiträge der übrigen Unternehmensteile	-533	-499
Aktienorientierte Vergütungsprogramme	-15	-34
Sonstige Abweichungen	-1	0
Betriebsergebnis	433	409
Sonstige Aufwendungen und Erträge	-3	-17
Finanzergebnis	36	36
Ergebnis vor Ertragsteuern	466	428

Geografische Angaben Die nachstehenden Tabellen segmentieren verschiedene Angaben des Konzernabschlusses nach Regionen. Die dargestellten Werte der Umsatzerlöse wurden in gleicher Weise wie die entsprechenden konsolidierten Daten ermittelt; daher entsprechen die Summen der segmentierten Daten den konsolidierten Werten.

Softwareerlöse nach Regionen

in Mio. € | ungeprüft

	1. Quartal 2007	1. Quartal 2006
Region EMEA	237	220
Region Amerika	249	224
Region Asien-Pazifik-Japan	77	70
	563	514

Software- und softwarebezogene Serviceerlöse nach Regionen

in Mio. € | ungeprüft

	1. Quartal 2007	1. Quartal 2006
Deutschland	272	261
Übrige Region EMEA	480	427
Region EMEA	752	688
USA	422	374
Übrige Region Amerika	148	136
Region Amerika	570	510
Japan	62	65
Übrige Region Asien-Pazifik-Japan	135	125
Region Asien-Pazifik-Japan	197	190
	1.519	1.388

Umsatz nach Regionen

in Mio. € | ungeprüft

	1. Quartal 2007	1. Quartal 2006
Deutschland	408	392
Übrige Region EMEA	673	614
Region EMEA	1.081	1.006
USA	622	593
Übrige Region Amerika	196	186
Region Amerika	818	779
Japan	88	95
Übrige Region Asien-Pazifik-Japan	179	161
Region Asien-Pazifik-Japan	267	256
	2.166	2.041

Mitarbeiter nach Regionen

umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte

	31.3.2007	31.12.2006
Deutschland	14.324	13.953
Übrige Region EMEA	8.393	7.907
Region EMEA	22.717	21.860
USA	7.283	6.249
Übrige Region Amerika	2.367	1.991
Region Amerika	9.650	8.240
Japan	1.253	1.258
Übrige Region Asien-Pazifik-Japan	6.874	5.289
Region Asien-Pazifik-Japan	8.127	6.547
SAP-Konzern	40.494	36.647

Mitarbeiter nach Unternehmensbereichen

umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte

	31.3.2007	31.12.2006	Absolut
Forschung und Entwicklung	11.936	11.801	135
Beratungs-, Schulungs- und sonstige Services	11.777	11.518	259
Software- und softwarebezogene Services	5.590	5.368	222
Vertrieb und Marketing	7.477	7.082	395
Allgemein und Verwaltung	2.581	2.472	109
Infrastruktur	1.133	1.114	19
SAP-Konzern	40.494	39.355	1.139

(13) Transaktionen mit nahe stehenden Personen Einige Mitglieder des Vorstands sowie des Aufsichtsrats der SAP AG sind oder waren in verantwortungsvollen und einflussreichen Positionen in anderen Unternehmen tätig (siehe Textziffer (31) in unserem Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2006), zu denen wir gewöhnliche Geschäftsbeziehungen unterhalten. Der Verkauf und Kauf von Software und Dienstleistungen erfolgt dabei zu Konditionen wie mit fremden Dritten.

Während des Berichtszeitraumes haben keine wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen stattgefunden, die einen wesentlichen Einfluss auf unsere Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage in diesem Zeitraum hatten.

Die Ausleihungen der SAP an solche Mitarbeiter, die keine Organmitglieder sind, betragen insgesamt 50,7 Mio. € zum 31. März 2007 und 50,5 Mio. € zum 31. Dezember 2006. Bei den Ausleihungen an Mitarbeiter handelt es sich im Wesentlichen um un- oder niedrig verzinsliche Baudarlehen. Die Abzinsung zum Zwecke der Finanzberichterstattung erfolgt zu aktuellen Marktpreisen. SAP verzeichnet bei Mitarbeiterdarlehen nur unerhebliche Zahlungsverzinsungen. Weder Mitarbeitern noch Organmitgliedern haben wir Darlehen im Zusammenhang mit der Ausübung von Aktienoptionen gewährt.

Für weitere Informationen zu Transaktionen mit nahe stehenden Personen verweisen wir auf unseren Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2006.

WEITERE INFORMATIONEN



FINANZKALENDER

19. Juli 2007

Vorläufige Ergebnisse zum zweiten Quartal und zum ersten Halbjahr 2007, Analystenkonferenz

18. Oktober 2007

Vorläufige Ergebnisse zum dritten Quartal, Telefonkonferenz

30. Januar 2008

Vorläufige Ergebnisse zum vierten Quartal und zum Geschäftsjahr 2007

SERVICES FÜR AKTIONÄRE

Nützliches rund um die Aktie finden SAP-Aktionäre auch im Internet. Unter www.sap.de/investor stellen wir verschiedene Dienste bereit, damit sich Investoren schnell informieren können. Dazu zählen unter anderem ein E-Mail- und ein SMS-Benachrichtigungsservice.

Den SAP-Geschäftsbericht 2006 finden Sie auf unserer Homepage als Online-Version und als PDF-Dokument zum Herunterladen. Die gedruckten Ausgaben des Geschäftsberichts und des SAP INVESTOR können telefonisch, schriftlich sowie im Internet angefordert werden. Sie erreichen uns telefonisch über unser Anlegertelefon: 06227 7-67336, per Fax unter 06227 7-40805 oder per E-Mail unter der Adresse investor@sap.com.

ADRESSEN

SAP AG

Dietmar-Hopp-Allee 16
69190 Walldorf
Deutschland
Telefon +49 6227 7-47474
Telefax +49 6227 7-57575
Internet www.sap.de
E-Mail info@sap.com

Die vollständigen Adressen der Landesgesellschaften und Vertriebspartner finden Sie unter www.sap.de in der Rubrik „Kontakt“.

INFORMATIONEN ZUM INHALT:

Investor Relations:
Telefon +49 6227 7-67336
Telefax +49 6227 7-40805
E-Mail investor@sap.com
Presse:
Telefon +49 6227 7-46311
Telefax +49 6227 7-46331
E-Mail press@sap.com

IMPRESSUM

VERANTWORTLICH:

SAP AG
Investor Relations

Der Quartalsbericht liegt unter www.sap.com/investor auch in englischer Sprache vor.